

Beratungsergebnis

der 1. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz am 21.12.2020

**6. BürgerInnenantrag „Kommunale Handlungsmöglichkeiten auf dem Weg zu 100 % Klimaneutralität“
-DS-NR.: 443/2020-**

Herr Dr. Noack äußert für seine Fraktion sehr große Sympathie für den Antrag der Fridays-for Future-Gruppen. Er sieht in der beginnenden Ratsperiode ganz viel Handlungsdruck, um das 1,5 Grad-Ziel der maximalen Temperaturerhöhung aus dem Pariser Klimaabkommen noch einhalten zu können. Er verweist auf die Stadt Münster, die hier vorbildlich agiere. Die Stadt Gütersloh müsse jetzt das machen, was in ihrer kommunalen Handlungsmöglichkeit liege. Seine Fraktion schlage vor, die Anregungen der Antragsteller mit in die in der Ergänzungsvorlage angeregten Workshops des Klimabeirates zu geben. Ziel sei ein belastbarer Maßnahmenkatalog, der in Gütersloh erst noch erarbeitet werden müsse. Münster sei auch aufgrund externer Expertise schon weiter fortgeschritten. Dabei sei es wichtig, die personellen und zeitlichen Kapazitäten der Verwaltung in den Blick zu nehmen und diese nicht zu überfordern bzw. entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Man wünsche sich von der Verwaltung für die nächste Sitzung einen Sachstandsbericht über die Schwerpunktmaßnahmen, die ja schon 2019 beschlossen worden seien. Damit solle die Frage beantwortet werden, wo man aktuell in Gütersloh stehe und was noch getan werden könne. Er freue sich auf einen Prozess, in dem am Ende die kommunalen Handlungsmöglichkeiten zum Ziel *Klimaneutralität für Gütersloh* voll ausgelotet würden.

Herr Bethlehem unterstützt grundsätzlich den Vortrag seines Vorredners und findet den Verwaltungsvorschlag angemessen. Die Welt könne nicht in Gütersloh gerettet werden, aber sich nur darauf zu berufen, die wesentlichen Impulse müssten von EU, Bund oder Land kommen, halte er für zu wenig ambitioniert. Die geplanten Workshops könnten am Ende mehr Verbindlichkeit in die notwendigen Beschlüsse bringen. **Herr Sperrling** sagt, er könne sich dem, was vorgeschlagen wurde anschließen, empfiehlt aber, den Fokus auf Gütersloh zu legen. Münster sei eine Dienstleistungsstadt, wohingegen Gütersloh durch produzierendes Gewerbe geprägt sei, das auch mitgenommen werden müsse. **Herr Birkenhake** sieht besonders bei den städtischen Liegenschaften Handlungsmöglichkeiten. Er erhoffe sich vom neuen Klimabeirat wichtige Impulse, die die Stadt in den Klimazielen weiterbringe.

Frau Lang stellt fest, dass dem Verwaltungsvorschlag gefolgt werde und fragt ins Plenum, wie man sich das weitere Vorgehen vorstelle. Wolle man eher mit dem kompletten Ausschuss in den Klimabeirat gehen oder wolle man eher einzelne Personen aus den Fraktionen benennen? Sie selbst würde eher die zuletzt genannte Variante empfehlen, um das Gremium nicht zu groß werden zu lassen. Von der CDU kommt der Vorschlag, 1 bis 2 Personen pro Fraktion zu benennen. **Frau Lang** bittet um entsprechende Namensvorschläge per Mail an sie. **Herr Bethlehem** schlägt vor, 2 Personen aus der Gruppe der Antragsteller mit in die Workshops zu nehmen.

Frau Brems ruft zur Abstimmung über den Beschlussvorschlag der Verwaltung auf. Sie betont, dass der Bürgerantrag mit dem Beschluss über die Workshops nicht erledigt sei, sondern dieser dort wieder aufgerufen werde.